



erkennen geben, die damit ausbraust. Alaun giebt dem Wasser, worein man das Brod einweicht, einen süßlichtherben Geschmack, dessen Ursache der Kenner leicht errathen wird.

Alles dieses verfälschte Mehl verursacht hartnäckige und oft tödliche ^{d)} Verstopfungen: das hat vermuthlich einiae dieser Betrüger veranlaßt, ihrem verfälschten Mehl noch etwas Jalape zuzusetzen, sie haben dadurch zwar jene Unfälle verhütet, aber durch unheilbare Durchläufe unter ihren Mitbürgern Tod und Verderben verbreitet ^{e)}.

Der letzte Betrug läßt sich ebenfalls sehr leicht entdecken; man darf nur die Brodkrume dünn schneiden, bröckeln, und 24 Stunden lang bey einer gelinden Wärme in Wasser einweichen: der Alaun löst sich auf, und giebt dem Wasser seinen Geschmack, die Jalape schwimmt wie Hesen oben auf, und die übrigen beygemischten Dinge fallen zu Boden, und zeigen sich offenbar, wenn man das Wasser mit dem Brode abgießt: oder man schneidet das Weise vom Brode in ganz kleine Scheibchen, zerbröckelt sie, aber nicht zu klein, und bringt sie mit einer grossen Menge Wassers in einem Glaskolben, ohne sie zu rütteln, in ein Sandbad; man giebt ihnen da ein ganz schwaches Feuer, und läßt sie vier und zwanzig Stunden lang stehen.

d) Unser a. a. D. S. 277. Maning. a. a. D.

e) Unser a. a. D. Maning a. a. D.